

*von Stefan Rammer*

Er zählt zu den wichtigen Dichtern des 20. Jahrhunderts und ist in dieser Hinsicht gewiss der bedeutendste Passauer. Hans Carossa, 1878 in Königsdorf bei Bad Tölz geboren und 1956 in Rittsteig in der damaligen Gemeinde Heining gestorben, hat einen großen Teil seines Lebens in und nahe der Stadt Passau verbracht. Am 24. November 1948 wurde er Ehrenbürger der Dreiflüssestadt in Anerkennung seiner Verdienste gegen Kriegsende. Der weltweit bekannte Dichter hatte sich unter Lebensgefahr dafür eingesetzt, die Stadt kampflos zu übergeben.

Heuer würde der Arzt und Schriftsteller seinen 130. Geburtstag feiern. Heute Abend wird seine Stimme wieder zu vernehmen sein. Tonbandaufzeichnungen, deren Rechte das Passauer Stadtarchiv erworben hat, ermöglichen es, dem Dichter zu lauschen. Stadtarchivar und Stadtheimatspfleger Richard Schaffner ist es auch, der zusammen mit dem Literaturwissenschaftler Dr. Wolfgang Weiß und der Stadt Vilshofen das Carossa-Zimmer im Vilshofener Rathaus eingerichtet und dazu eine Ausstellung gemacht hat. Beides wird heute um 18 Uhr am Stadtplatz 27 eröffnet.

Helene Carossa, die mit Carossas Sohn Hans Wilhelm aus erster Ehe verheiratet war, vermachte die geerbten Möbel der Stadt Passau. Schreibtisch, Kanapee, Bücherschränke und Stühle lagen lange Jahre ungenutzt im Depot, nachdem eine Aufstellung im Oberhausmuseum nicht zustande kam. Vilshofens Bürgermeister Hans Gschwendtner hat bei OB Albert Zankl nachgefragt, ob er das Mobiliar nicht nutzen könnte. Und aus Passau kam grünes Licht. Der Carossa-Nachlass der Stadt geht als Dauerleihgabe nach Vilshofen. Hans Carossa war auch Ehrenbürger der Gemeinde Sandbach, die heute zur Stadt Vilshofen gehört. Die Ausstellung wird am ersten Todestag von Helene Carossa eröffnet. Dr. Weiß, Vorsitzender des Freundeskreises Sandbach, stand ihr nahe und kennt als Literaturwissenschaftler Werk und Bedeutung Carossas sehr genau.

Richard Schaffners Drucker lief die letzten Tage pausenlos. Aus vielen hundert Fotos hat er rund 50 ausgewählt, die die enge Verbundenheit Carossas mit seinem Sohn zeigen. Betritt man das Zimmer, meint man, der Dichter hätte den Schreibtisch gerade erst verlassen, das eine oder andere Buch eines Kollegen gerade aus der Hand gelegt. Tintenfass aus Porzellan, Briefsiegel oder Tabaksbeutel oder Briefwaage befinden sich auf dem Schreibtisch Carossa war mit Stefan Zweig, Hermann Hesse, Rainer Maria Rilke oder Alfred Kubin befreundet. Viele Bücher tragen Widmungen der Kollegen. Und geradezu sensationell war eine Entdeckung Schaffners. Bei der Durchsicht der Bücher entdeckte er eine Zeichnung Kubins. 70 Jahre im Buch verborgen, zeigt sie eine „Frau mit Korb vor einer Treppe“. Nicht nur Widmungen von Kubin an Carossa fanden sich, auch andere Briefe. Bis 27. Februar haben Freunde der Literatur und der regionalen Kultur die Möglichkeit, die Ausstellung in der Rathaus-Galerie zu besichtigen.